

PRESSEMITTEILUNG

13.02.2024

Verborgene Schätze – Beitragsreihe zu besonderen Objekten aus den Mühlhäuser Museen

Eine kuriose Kaffeekanne aus dem Bestand der Mühlhäuser Museen!

In der Reihe „Verborgene Schätze“ stellen Mitarbeiter der Mühlhäuser Museen einmal monatlich Objekte vor, die zu Unrecht ein unscheinbares Dasein fristen oder erst kürzlich aus dem Depot geholt wurden. Heute präsentiert die Museumspädagogin Frau Steffi Maass ein besonders kurioses Objekt.

Die Tante halte stets in Ehren Tu auf ihr Wohl ein Tässchen leeren.

Diese originelle figürliche Kaffeekanne aus Porzellan kam 1964 als Schenkung von einer Mühlhäuser Bürgerin in den Bestand der Mühlhäuser Museen. Sie hat die Form einer alten Frau. Bekleidet ist sie mit einem weiten hellgrünen Rock mit rotem Saum, einer gelben Bluse mit Blumenmuster, violetter Schal, also sehr farbenfroh. Am linken Arm hängen eine Tasche und ein Regenschirm. In den Händen hält sie eine weiße Kanne, die als Tülle dient. Der Kopf fungiert als Deckel und ist abnehmbar. Die Inschrift auf dem Rock besagt: „Die Tante halte stets in Ehren Tu auf ihr Wohl ein Tässchen leeren.“

Der Spruch und die Darstellung lässt an den Begriff der „Kaffeetante“ denken – einer umgangssprachlichen Bezeichnung für Liebhaberinnen des reichlichen Kaffeegenusses. Sie erweckt gleichzeitig die Assoziation der beliebten Tradition des Kaffeekränzchens, dass auch meist als Frauenbeschäftigung angesehen wird.

Die verspielte Keramik stammt vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie ist 28 cm hoch und gehört in die Kategorie des sogenannten „Scherzporzellan“. Auf dem Kannenboden ist in roten Lettern „AE Gesetzlich geschützt“ zu lesen. Doch die klassische Porzellanmarke fehlt. Ist es die frühe Form eines Designerstückes ist oder doch Massenware?

Ein Einzelstück war es wohl nicht. Weitere Darstellungen in identischer Form findet man bei der Recherche zu Auktionen. Jedoch unterscheiden sie sich der Spruch und die Darstellung. „Mensch lass ab von Alkohol, nur im Kaffee liegt dein Wohl“, war eine alternative Aufschrift.

Hinweise zur Herkunft dieser Damen führen zu der Porzellanmanufaktur Neundorf im Erzgebirge. Aber auch Schlesien wird als möglicher Herkunftsort gehandelt. Obwohl die Erforschung der deutschen Porzellanherstellung recht umfassend ist, gibt es immer noch unbekannte Hersteller und kuriose Serien zu entdecken.

Diese „Kaffeetante“ kann nun zu den üblichen Öffnungszeiten (Di-So 10-16 Uhr) im Kulturhistorischen Museum Mühlhausen besichtigt werden.

Abbildungen

Kaffeetante_SM.jpg

Die „Kaffeetante“ – Liebevolltes Scherzporzellan vom Anfang des 20. Jh.

Foto: Steffi Maass | Rechte: Mühlhäuser Museen

Für weitere Informationen, Interviewanfragen oder Bildmaterial kontaktieren Sie bitte:

Kontakt

Matthias Nolte
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
03601 856610
01590 1630883
nolte@mhl-museen.de